

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 223.

Montag, den 11. August.

1845.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 10. August 1845.

Auf meinen desfallsigen gehorsamsten Vortrag hat das Königl. Hohe General-Commando der Communalgarde mittelst Ordre vom 7/8 d. M. genehmigt, daß die alljährlich vorgeschriebene Versammlung der Communalgarde auf **Generalmarsch** unter den obwaltenden Umständen diesmal nicht stattfinden möge.

Der Commandant der Communalgarde.
G. Haase.

Vaterländisches.

Für's Haus.

Mit tief empfundener Freude, mit lautem Jubel begrüßt jeder entschiedene Wahrheitsfreund die Neuzeit und deren regeres Interesse für religiöses und politisches Leben. Ja, freuen wir uns, daß wir diesen Geistesfrühling, der nur nach Jahrzehnten, und oft erst nach Jahrhunderten wiederkehrt, noch erleben! — Die Welt wird lichter, — und Deutschland wird lebendig! — Vergessen wir aber über Staat und Kirche nun nicht wiederum das Haus! Wir waren und wir sind noch in der Sorge für's Haus auf einem guten Wege, — wie viel haben nicht die letzten Jahrzehnte für Erziehung und Unterricht gethan! Gewiß, wer sonst nur schwer geneigt ist, an Fortschritt und Verbesserung in der Culturgeschichte der Menschheit zu glauben, — hier lernt er daran glauben, hier spricht die That in ihrer unverkennbaren Schrift! Dennoch wird uns die anerkanntswürdige Thätigkeit auf dem Felde der Erziehung und des Unterrichts nicht blind machen gegen die noch bestehenden Mängel und Lücken. Wir streben vielmehr, sie auszufüllen und zu beseitigen, — und wer daher auch die Politik, im wahren Sinne des Wortes, (die Kunst einen Staat zu regieren) erlernen und verstehen will, mag sie gar wohl im Hause lernen! Das Haus ist die erste Übungsschule des Politikers! — In der That, wer sein Haus, seine Kinder und vor Allen sich selbst wohl zu regieren versteht, dem kann man Kraft und Geschick zur Staatsverwaltung und deren richtiger Beurtheilung immerhin zutrauen, — ist ja doch das Haus ein Staat im Kleinen, so wie jeder Mensch ein Mikrokosmos oder eine kleine Welt! — Indes ist diese Regierungskunst weder im Hause so leicht, als man meist zu glauben scheint, noch im Staate. Die Freunde der Ordnung im Staate und der freieren Verfassung könnten oft gar wohl an den leicht bemerkten Schwächen und Mängeln der Staatsregierung, wie im Abbilde, die ihres eignen Hauswesens erkennen, und in den Gegenständen der Landtagsverhandlungen eine recht lehrreiche Anwendung auf ihr eignes häusliches Interesse machen! Oder sind die oft gehörten Klagen, daß die beiden Kammern des Hauses sich nicht zu vereinigen vermögen, daß Befehle und Anordnungen

immer der Nachhülfe bedürfen, daß man die Kinder nicht zu bändigen, nicht zu beschäftigen, überhaupt nichts mit ihnen anzufangen wisse und dergl., so ganz grundlos? — Nein, nein! sagen die Aufrichtigen, — und die Verschwiegenen fühlen es! — Darum Hand angelegt ans Regieren im eignen Hause, mit Ernst und Würde die Zügel geführt, und die Furcht durch die Liebe vertrieben! — In der Erziehung der ersten Kindheit nämlich, in der Grundsteinlegung des ganzen Erziehungsgebäudes, giebt es noch manche Lücke auszufüllen, gilt es noch thätig zu sein, zu schaffen, zu ordnen und zu sichten! — Unbestritten hat die Liebe schon viel gethan und thut es noch, — aber genug? immer das Rechte? auch auf die rechte Weise? — Freilich ist die Liebe ein Hauptelement der Kunst, ein Haus zu regieren und Kinder zu erziehen, — aber das Können macht erst die Kunst, das Verstehen, die Kenntniß! An Mitteln dazu fehlt es nicht, aber haben alle, haben die Meisten schon diese Mittel benutzt? — haben alle Gelegenheit, sich über den Umfang der Mittel zu unterrichten? — haben sie denn endlich auch das rechte Talent und Geschick zur Anwendung und Ausführung? — Vielleicht daß Vielen Vieles von Allem diesen zu Theil geworden ist, aber auch die Zeit? — der Ort? — In wie wenigen Häusern gestatten die Verhältnisse so viel Zeit, sich mit Ruhe und mit wohl vorbereiteter Kenntniß der sichern Grundsteinlegung zu widmen, sich sinnig und doch kindlich mit den Kindern zu beschäftigen. In wie noch wenigern Familien findet sich zu angemessener Beschäftigung, zu den einfachsten Kinderspielen ein passender Ort? — Nicht besser steht es um die Auswahl und die Zweckmäßigkeit der Spiele und Beschäftigungen. Dazu kommt noch der am Schwersten zu beseitigende Mangel, — für das Kind aber das dringendste Bedürfnis, — gleichaltrige und zusagende Gespielen und Genossen der täglichen Beschäftigung zu haben. Wer sollte hierbei nicht unwillkürlich auf den Gedanken kommen, sich eine Veranstaltung zu wünschen, bei welcher das Geschäft der Regierung und Erziehung den Aeltern nicht allein erleichtert, sondern auch recht gezeigt würde, ohne daß die Kinder selbst dem häuslichen Boden entfremdet und zu früh eingeschult würden? Daß eine solche Anstalt für die zweckmäßige

Heranbildung der ersten Kindheit wirkliches Bedürfnis des Hauses und der Erziehung ist, beweist ja schon die Erfahrung; denn fast jeder Stadtheil der größern Städte und die meisten Mittelstädte haben bereits solche kleine Vorschulen, welche von erwachsenen Mädchen oder Frauen geleitet werden, — nur Wenigen bekannt wird da ganz in der Stille gearbeitet. Man wäre wohl nicht übel geneigt, dieß Winkelschulen zu nennen, — nein, das sind sie nicht, sie sind etwas Besseres; aber rechte Vorschulen, wahre Pflegeanstalten sind sie freilich bei Weitem noch nicht! Denn bei allem Talent des weiblichen Naturells für Erziehung, bei allem guten Willen und bei aller Verwandtschaft des weiblichen Gemüths mit dem kindlichen fehlt dennoch die richtige Kenntniß und Handhabung der vorhandenen Mittel. — Ferner auch durch die Bewahranstalten, welche die Noth schuf, hat die Erfahrung uns auf das Bedürfnis solcher Vorschulen für die Kinder der Mittelklassen und der höhern Stände geführt. Nur sind auch diese so nützlichen Anstalten, welchen immerhin mehr das Bewahren, als das Vorbilden zusteht, noch lange nicht zweckmäßig eingerichtet und im Sinne der kindlichen Natur geleitet; es wird noch viel zu viel da geschult; das Lernen wird zu sehr hervorgehoben und zu leblos betrieben; das Ganze hat zu wenig Plan und Zusammenhang mit dem Hause und der Schule! Diese Erfahrungen alle aber haben dazu beigetragen, die augenscheinlichen Vortheile einer verständigen, der kindlichen Natur angemessenen Behandlung der ersten Kindheit für den ganzen Lebensgang des Menschen, besonders als Vorbildung für das Gelingen alles Unterrichts ins rechte Licht zu setzen. Und hierbei ist nun für die höhern Classen der bürgerlichen Gesellschaft der Gewinn nicht gering anzuschlagen, daß die Kinder in diesen Pflegeanstalten Gelegenheit erhalten würden, sich bei der Empfänglichkeit und Fügsamkeit ihrer noch weichen Organe eine richtige Aussprache der Muttersprache, und, was bis jetzt den Deutschen so schwer möglich geworden ist, auch fremder Sprachen anzueignen. Denn die praktische Erlernung neuerer Sprachen, so wie dies auf dem Wege der Natur mit der Muttersprache geschieht, würde einen besondern Theil der Pflege solcher Anstalten bilden, und durch die gemeinschaftliche Theilnahme mehrerer, auch eher und für die Kinder weit leichter zu günstigen Resultaten führen. Fürchte man nicht, daß durch die frühzeitige Gewöhnung an fremdes Idiom und fremden Gedankengang das nationale Element an Würde und Selbstständigkeit verlieren möchte, — o nein! — die Einübung der Muttersprache und ihrer nationalen Gedankenform ist und bleibt ja fortwährend vorherrschend im Hause wie in der Pflegeanstalt; und das Kind übt ganz unwillkürlich sein Vergleichungs- und sein Unterscheidungsvermögen an der Uebereinstimmung und der Abweichung der fremden Sprache von der Muttersprache, welche letztere ihm natürlich immer als Norm gilt. Noch mehr; wir machen ja durch solche Veranstellungen sichtlich die unsre Nationalität infamirende ausländische Nonnen- und Gouvernanten-Erziehung ganz entbehrlich, indem wohl die ausländische Sprache in der Anstalt erlernt wird, Aufsicht aber und Erziehung dann auch in den Familien, welche sich Erzieherinnen halten, sehr wohl von Inländerinnen geleitet werden kann. Und haben wir auch deren bis jetzt noch nicht eine hinreichende Anzahl, so wird es eben durch solche Pflegeanstalten möglich, sich unterrichtete Erzieherinnen und warum nicht auch verständige Kinderdoctorinnen? —

heranzubilden. Vielleicht, daß auch unsre Sachsen einmal das schon längst und tiefgefühlte Bedürfnis einer Bildungsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen, wie eine solche bereits seit Jahren von Niederer in Genf und eine gleiche von Director Bornmann in Berlin begründet und bis jetzt zu einem recht segensreichen Gedeihen gefördert worden ist, im Interesse der Nationalerziehung verwirklicht! — —

Der geeignetste Name nun, welcher einer Anstalt für die Pflege der ersten Kindheit und zwar der 3- bis 6jährigen Kinder zu geben wäre, würde wohl der eines Pflegehauses sein, insofern dieser ganz analog dem Vaterhause gebildet erscheint und in gleicher Weise der Name „Vater“ und „Mutter“ den für die Leiter des Pflegehauses sich eignenden Namen „Pflegevater“ und „Pflegemutter“ vollkommen entspräche. Es sollen ja eben in dem Pflegehause, wie in dem Vaterhause, die Keime des Böttlichen im Menschen, durch Aufsicht und Beschäftigung gepflegt, abgewartet, genähert und entwickelt werden. Die bereits bestehenden Anstalten dieser Art, namentlich in Dresden, Darmstadt, Rudolstadt, Blankenburg, tragen freilich den Namen: Kindergarten, allein diese doch mehr unrichtige Benennung, welche überhaupt weniger dem Sinne der Kinder verständlich ist und vielmehr in näherer Beziehung zu dem Amte des Erziehers und der Erzieherin steht, entspricht sowohl in eigentlicher als in uneigentlicher Bedeutung immer nur einem Theile der Bestimmung solcher Institute. Allerdings ist ein Garten oder ein freier Platz nicht bloß zum Spielen und Kummeln für die Kinder, sondern auch zum Bebauen und Bepflanzen, unerläßliche Bedingung einer Pflegeanstalt für Kinder, selbst auch für 3- bis 6jährige; allein der hauptsächlichste Zweck liegt doch nicht darin, sondern in der gemeinsamen Entwicklung der kindlichen Kräfte durch anregende Unterhaltung, sinniges Spiel und angemessene Beschäftigung. Wie viel hierin schon von dem Gründer dieser Anstalten, Herrn Fröbel in Blankenburg, durch Scharffinn und aufopfernde That geleistet und vorgearbeitet worden ist, wird der unterrichtete Beobachter gebührend anerkennen, — wie man aber auf einem der kindlichen Natur noch angemesseneren, besonnenern und einfacheren Wege die Mängel der Fröbelschen Methode vermeiden und so die Theilnahme der Aeltern und des ganzen Vaterlandes in größerem Maße gewinnen kann, das muß die Aufgabe jeder neu entstehenden ähnlichen Anstalt sein! Einen sehr geeigneten Maßstab für die Zukunft bietet indeß der in Dresden von Herrn Frankenberg gegründete und mit vieler Umsicht geleitete Kindergarten, welcher nun schon seit einigen Jahren sich der Theilnahme des Publicums und eines fröhlichen Gedeihens erfreut! Möchten doch auch in andern Städten — zunächst insonderheit auch in unserm, an das Vorausgeschrittenen gewöhnten Leipzig — ähnliche und wo möglich in der vorhin angegebenen Weise erweiterte und vervollkommnete Anstalten aufblühen, um das Interesse für Haus und Erziehung zu einem eben so regen Leben zu fördern, als sich jetzt zum wahren Ruhme unserer Zeit für Staat und Kirche zu entwickeln begonnen hat. M. B.

Neuigkeiten aus Sachsen.

Die Sächsische Vorkzeitung meldet Folgendes (als „Eingesendet“ bezeichnet): Folgende verbürgte Thatfache beweist abermals schlagend, wie leicht Forstbediente zur Verletzung der heiligsten Rechte und sogar zu Gefährdung des Lebens sich hinreißen lassen, und mag als Fingerzeig dienen, die Befugnisse der-

Witterungs-Beobachtungen

vom 3. bis 9. August 1845.

(Thermometer frei im Schatten.)

| Aug. | Barom. & 10° R. Stunde. | Paris. Z. Lin. | Therm. nach R. | Wind. | Witterung. |
|------|-------------------------|----------------|----------------|-------|---------------------------|
| 3. | Morgens 8 | 27 8,8 | + 15,5 | WSW. | leichte Wolken. |
| | Nachmittags 2 | — 9— | + 20,7 | WSW. | Sonnenschein. |
| | Abends 10 | — 10— | + 12,2 | WSW. | gestirnt. |
| 4. | Morgens 8 | — 10— | + 14,4 | SSO. | Sonnenschein matt. |
| | Nachmittags 2 | — 9— | + 21,4 | SSW. | Sonnenblicke. |
| | Abends 10 | — 9— | + 14,8 | SSW. | Wolken. |
| 5. | Morgens 8 | — 8,3 | + 16,7 | SSW. | leicht bewölkt. |
| | Nachmittags 2 | — 7,7 | + 21,6 | NO. | Sonnenblicke. |
| | Abends 10 | — 8,8 | + 16,3 | SW. | Regen u. fernes Blitze*). |
| 6. | Morgens 8 | — 6— | + 15,6 | SW. | Regen. |
| | Nachmittags 2 | — 6— | + 18— | SW. | bewölkt. |
| | Abends 10 | — 8,3 | + 13,6 | SW. | trübe, feucht. |
| 7. | Morgens 8 | — 6,6 | + 13— | SW. | trübe, feucht. |
| | Nachmittags 2 | — 6,6 | + 16,4 | WSW. | Sonnenblicke. |
| | Abends 10 | — 6,7 | + 12,8 | WSW. | einzelne Wolken. |
| 8. | Morgens 8 | — 7,3 | + 14,8 | SW. | Wolken. |
| | Nachmittags 2 | — 7,9 | + 18— | SW. | Sonnenblicke. |
| | Abends 10 | — 8,3 | + 13,7 | NO. | einzelne Sterne. |
| 9. | Morgens 8 | — 9— | + 12,6 | W. | Wolken. |
| | Nachmittags 2 | — 8,9 | + 17,3 | W. | Sonnenblicke. |
| | Abends 10 | — 8,3 | + 13,7 | WSW. | Wolken. |

*) Nach 9 Uhr ferner Donner in S.

selben bei Wilddiebstählen nicht zu weit auszudehnen. Unweit Langenbuckersdorf in Neustadt bei Stolpen wurde vor etwa sechs Wochen ein Mann auf einem wenig betretenen Wege nach der böhmischen Gränze von dem Fürstlich Reußischen Försterburschen ohne Weiteres angehalten, mit barschen Worten des Wilddiebstahls bezüchtigt und unter der Drohung: „Wenn du dich rührst, schieß ich dich nieder!“ arretirt und nach dem Dorfe transportirt. Der so Arretirte hatte kein Gewehr oder irgend eine Waffe zum Wildtöden bei sich, auch hatte er nie des Wilddiebstahls sich verdächtig gemacht, sondern lediglich das Unglück, daß ein Bruder von ihm einmal wegen Wilddiebstahls bestraft worden war. — Beim Förster angelangt, befiehlt derselbe ihn in Haft zu bringen. Bis dahin hatte der so Mißhandelte alles ruhig über sich ergehen lassen; nun aber ergriff er die Flucht, worauf jedoch der Försterbursche auf des Försters Befehl nach ihm schoß, so daß der Getroffene zu Boden stürzte. Der Mann ist, da der Schuß in großer Nähe geschah und 13 Schrote ihn trafen, noch nicht wieder hergestellt und wird wohl leider auch zeitweilig zu seiner Arbeit unfähig bleiben.

Die Sache ist beim dortigen Patrimonialgericht anhängig, aber nur nach einer Beschwerde des Advocaten des Verwundeten ist es möglich gewesen, den Director des Gerichts zur Eröffnung der Untersuchung zu bringen.

Das Straßenbeleuchtungswesen in Dresden — sagt die Sächs. D.Z. — ist die dunkelste Schattenseite unserer städtischen Finanzverwaltung, indem die Stadtverordneten seit Begründung der Gasbeleuchtung, also seit einem Zeitraum von mindestens 12 Jahren, trotz aller Anträge an den Stadtrath es noch nicht haben dahin bringen können, daß ihnen eine Rechnung über die dazu verwendeten sehr bedeutenden Summen abgelegt worden wäre.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

An die Bewohner Leipzigs.

Die einfache Wahrheit, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen könne, ist in neuerer Zeit wieder allgemeiner und lebhafter erkannt worden, und man hat hin und wieder angefangen, der körperlichen Entwicklung und Ausbildung durch Anlegung von Turnanstalten eine größere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu widmen. Allein es fehlt noch viel, daß auch nur dem dringendsten Bedürfnis in dieser Beziehung Genüge geschieht. Denn theils sind die wenigen, zur Zeit bestehenden Turnanstalten, als Privatanstalten, meist nur einzelnen Klassen zugänglich, für die Aermern aber zu kostspielig; theils ist das Streben der Lehrenden sowohl als der Lernenden mehr auf Erlernung einzelner in die Augen fallender gymnastischer Kunstfertigkeiten gerichtet, als auf eine allseitige harmonische Ausbildung der Körperkräfte, theils fehlt beim Turnunterricht allzu häufig planmäßige Stufenfolge und Zusammenhang, so wie die ärztliche Aufsicht und Berücksichtigung dessen, was dem Körperbau und dem Gesundheitszustand eines jeden Einzelnen angemessen und zuträglich ist. Dazu kommt, daß die frühere Ausbeutung des Turnwesens zu politischen Zwecken ein ziemlich allgemeines Mißtrauen gegen die Sache hervorgerufen hat, ein Mißtrauen, das auch jetzt, wo man das Turnen nicht mehr als Selbstzweck, sondern nur als Mittel zur Kräftigung und Abhärtung des Körpers betrachtet, noch nicht völlig verschwunden ist und der allgemeinen Verbreitung des Turnens vielfach hindernd im Wege steht. Sollen diese Uebelstände und Unvollkommenheiten beseitigt werden, so ist vor Allem nöthig, daß das Turnen als eine Allen gemeinsame Angelegenheit, als eine Sache des öffentlichen Wohls betrachtet und behandelt wird, daß Männer aus allen Ständen sich vereinigen, und gemeinschaftlich, unter Beachtung ihrer verschiedenen Erfahrungen und Wünsche der Leitung der Sache sich unterziehen, daß die Benutzung der Turnanstalten Allen, auch den Aermern zugänglich gemacht, daß das Turnen selbst unter die Aufsicht und Leitung von sachverständigen Männern, namentlich von Aerzten gestellt wird, daß endlich eine derartige Vereinigung in ihrem ganzen Thun und Wirken sich in das Licht und unter die Controle der öffentlichen Meinung stellt, um dadurch auch den Schein zu vermeiden, als seien unerlaubte Zwecke damit verbunden. Von diesen Ansichten geleitet, sind die Unterzeichneten zu einem allgemeinen Turnverein für Leipzig zusammengetreten, und laden hierdurch alle Bewohner Leipzigs zur Theilnahme an dieser Vereinigung ein. Sie bezwecken durch dieselbe, durch gemeinschaftliche geordnete Leibesübungen diejenige Kräftigung, Abhärtung und Gewandtheit des Körpers zu befördern, welche zur Erhaltung einer allseitigen Gesundheit und Frische des Geistes nöthig ist, und ohne welche der Geist nicht wachsen, ein edles männliches Selbstgefühl nicht erstarken kann. Sie laden alle Stände zur Theilnahme ein, weil die Sache Allen gemeinschaftlich, für Alle von gleicher Bedeutung ist. Sie unterwerfen ihre Unternehmen unbefangenen und vertrauensvoll der öffentlichen Beurtheilung, in der Ueberzeugung, daß dasselbe nur im Lichte der Deffentlichkeit gedeihen kann, und in der Hoffnung, daß die Mängel, an denen seine Einrichtung jetzt unfehlbar noch leidet, so am besten gehoben werden können. Von einem Freunde des Turnwesens ist ein vor dem Schächenthore, neben Herrn G. Harckorts Grundstück gelegener Turnplatz mit vollständigen Turneinrichtungen hergestellt und ihnen bis auf Weiteres zur unentgeltlichen Benutzung überlassen worden. Ob späterhin anstatt dessen ein anderer größerer und näher gelegener Turnplatz zu acquiriren ist, das wird namentlich von der größeren oder geringeren Theilnahme abhängen, welche das Unternehmen finden wird. Die Ungewißheit in dieser Beziehung schien es den Unterzeichneten rathsam zu machen, die Organisation des Vereins noch nicht definitiv festzustellen; daher hat das nachstehende, unter Benutzung der an andern Turnanstalten gesammelten Erfahrungen entworfenen Grundgesetz nur provisorische Geltung, bis sich übersehen läßt, welchen Umfang der Verein wohl erhalten und welche Wünsche bei seiner Einrichtung sich noch berücksichtigen lassen möchten. Auch die zur Zeit noch im Druck befindliche Turnordnung,

welche die genaueren Bestimmungen über das Verhalten auf dem Turnplatze und über die Ausführung der einzelnen Übungen enthält, soll vorläufig nur bis zu demselben Zeitpunkte Anwendung finden. Die ärztliche Beaufsichtigung auf dem Turnplatze haben die H. H. Prof. Dr. Bock, Prof. Dr. Günther und Dr. Schreiber übernommen; vorläufig ist ein Turnlehrer für den Verein gewonnen, der bereits an zwei Anstalten mit Erfolg gewirkt hat; doch ist auch Sorge getragen, daß bei größerer Ausdehnung des Vereins sofort ein zweiter tüchtiger Lehrer eintreten kann.

Der Beitrag jedes einzelnen Mitgliedes ist für die Dauer dieses Sommercyclus auf 15 Ngr. festgestellt; künftig soll derselbe den Betrag von 5 Ngr. monatlich wo möglich nicht übersteigen. Väter, welche sich an dem Verein betheiligen, bezahlen für einen Sohn, den sie mit theilnehmen lassen, die Hälfte des gewöhnlichen Beitrags, für mehrere Söhne zusammen aber nur den einfachen vollen Beitrag. Außerdem ist der Turnrath ermächtigt, für ärmere Personen den Beitrag nach Befinden zu gestunden oder ganz oder theilweise zu erlassen. Die Turnstunden sollen vorläufig des Abends und zwar zweimal wöchentlich für die Erwachsenen und zweimal für die Knaben stattfinden. Das Nähere hierüber wird der Turnrath noch bekannt machen. — Um den Einzelnen Gelegenheit zu verschaffen, über den Einfluß und die Bedeutung des Turnens in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung und über die für die Gesundheit zweckmäßigste Art seiner Einrichtung sich genauer zu unterrichten, haben die Herren Prof. Biedermann, Prof. Dr. Bock und Dr. Schreiber sich bereit finden lassen, **am Sonntag den 17. August a. c. früh 1/2 11 Uhr im Saale des Schützenhauses** öffentliche Vorträge hierüber zu halten. Alle, welche sich für diese Angelegenheit interessieren, namentlich Väter und Mütter, Lehrer und Erzieher, werden hierdurch freundlichst eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen, in welcher zugleich für die, welche dem Verein beitreten wollen, Unterzeichnungslisten ausliegen werden. Die Turnanstalt selbst soll unmittelbar nach Beendigung dieser Vorträge eröffnet werden.

Und so übergeben die Unterzeichneten ihr Unternehmen vertrauensvoll den Bewohnern Leipzigs in der sichern Hoffnung, daß Leipzig, welches jedes gemeinnützige Unternehmen mit so reger Theilnahme aufnimmt und fördert, auch dieser Angelegenheit seine wohlwollende, thätige Theilnahme nicht versagen werde.

Leipzig, am 30. Juli 1845.

Prof. Biedermann. Stadtger.-Actuar Julius Beygang. Prof. Dr. Bock. G. Buchheim. Dr. Bösch. Rudolph Gruner. Prof. Dr. Günther. Dr. Gustav Haase. Prof. Hansen. Director Dr. Hander. Buchh. H. Hartung. Weber-Obermeister Haugl. Jul. Kistner. Dr. G. Kistner. Adv. Dr. Heint. Aug. Kori. Adv. Kori. Kaufmann Carl Lampe. Commis A. Lieberoth. Commis Fr. Lindemann. Buchh. Gustav Mayer. Adv. Dr. Mayer. Bacc. jur. M. Mayer. Dr. L. Merkel. Dr. E. Millies. Coiffeur Bernh. Müller. Dr. Robert Osterloh. Commissionair Riso. Dr. Schletter. Dr. Schreiber. Handschuhm. G. Schindler. Dr. Eduard Stephani. Dr. E. W. Streubel. Prof. Ed. Weber. Prof. Jul. Weiske. Georg Wigand. Dr. med. Zinßmann.

Diejenigen, welche dem allgemeinen Turnverein für Leipzig beitreten wollen, werden ersucht, sich deshalb anzumelden bei Herrn G. Schindler in Kochs Hofe, oder auf dem Museum (Ritterstraße Nr. 4) bei Herrn Inspector Türk, oder bei Herrn Dr. E. Stephani, Klosterstraße Nr. 14.

Der provisorische Turnrath.

Biedermann, **Bock,** **Günther.** **Hansen.** **Kori.** **Lampe.**
Vorsitzender. Turnvorsteher.

G. Mayer, **Schreiber,** **Stephani,**
Rechnungsführer. Turnvorsteher. Schriftführer.

Grundgesetz des allgemeinen Turnvereins für Leipzig.

§. 1. **Zweck des Vereins.** Der Zweck des Turnvereins ist: Männern und der männlichen Jugend Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Körperübungen zu geben.

§. 2. **Mitgliedschaft.** Zum Eintritt in den Verein ist erforderlich das zurückgelegte 7. Lebensjahr und unbescholtener Ruf. Zur Theilnahme an der Leitung der Vereinsangelegenheiten sind jedoch nur diejenigen berechtigt, welche ihre Schul- und Lehrjahre zurückgelegt haben.

§. 3. **Eintritt.** Die Anmeldung zur Aufnahme geschieht beim Turnrath (§. 8). Gegen eine abfällige Entscheidung desselben steht die Berufung an eine Hauptversammlung (§. 7) offen. Der Aufgenommene hat das Grundgesetz und die Turnordnung zu unterschreiben. — Diejenigen, welche die Schul- und Lehrjahre noch nicht zurückgelegt, haben die Genehmigung ihrer resp. Eltern, Vormünder oder Lehrer beizubringen.

§. 4. **Beiträge.** Jedes Mitglied zahlt einen von der Hauptversammlung festzusetzenden Beitrag.

§. 5. **Austritt.** a) Freiwilliger Austritt. Der Austritt aus dem Verein steht jederzeit frei. b) **Ausschluss** eines Mitgliedes kann vom Turnrath beschlossen werden: 1) wenn Jemand seinen Beitrag trotz vorgängiger Mahnung nicht entrichtet hat; 2) bei groben oder wiederholten Vergehungen gegen die Vereinsgesetze; 3) wegen unehrenhaften Betragens sowohl innerhalb als außerhalb des Turnplatzes. Es müssen jedoch für einen solchen Beschluß des Turnraths wenigstens zwei Drittel seiner Mitglieder gestimmt haben; auch sind dem Auszuschließenden auf sein Verlangen die Gründe der Entscheidung mitzutheilen. Gegen diese Entscheidung steht dem Ausgeschlossenen Berufung an eine Hauptversammlung offen, welche er bei deren Verlust binnen acht Tagen beim Turnrath anzumelden hat.

§. 6. **Geschäftsverwaltung.** Die Angelegenheiten des Vereins werden geleitet: a) durch die Hauptversammlung, b) durch den Turnrath.

§. 7. **Hauptversammlung.** Es findet alljährlich eine Hauptversammlung statt. Außerdem steht es dem Turnrath frei, außerordentliche Hauptversammlungen zu berufen. Er ist dazu verpflichtet, sobald wenigstens 20 Mitglieder unter Angabe von Gründen schriftlich darauf antragen. Die Einladung zu den Hauptversammlungen muß wenigstens 14 Tage vorher durch Anschlag auf dem Turnplatze und mittelst Anzeige durch das Leipziger Tageblatt geschehen. — Der Hauptversammlung steht zu: 1) die Wahl des Turnraths, 2) Abänderung des Grundgesetzes, 3) Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichts, 4) Beschlußfassung über Anträge des Turnraths oder einzelner Mitglieder. — Die Wahlen erfolgen nach relativer, alle andere Abstimmungen nach absoluter Stimmenmehrheit der Anwesenden. Die Beschlüsse der Mehrheit sind für alle Vereinsmitglieder bindend.

§. 8. **Turnrath.** Der Turnrath besteht aus 9 Mitgliedern; er wählt unter sich einen Vorsitzenden, einen Turnvorsteher und dessen Stellvertreter, einen Rechnungsführer und einen Schriftführer. Er hat 1) den Verein nach Außen zu vertreten

und in dessen Namen Verträge abzuschließen; 2) über die Aufnahme und Ausschließung der Mitglieder zu entscheiden; 3) Turnlehrer anzustellen, zu beaufsichtigen und zu entlassen; 4) die Turnordnung zu entwerfen und für deren Befolgung zu sorgen; 5) die Geldbeiträge einzutreiben, auch in einzelnen Fällen zu gestunden und theilweise oder ganz zu erlassen, überhaupt alle Vermögensangelegenheiten des Vereins zu besorgen; 6) die Hauptversammlungen zu berufen und zu leiten und denselben Bericht über seine Geschäftsführung abzulegen; 7) über die Wirksamkeit des Vereins von Zeit zu Zeit öffentlich Mittheilung zu machen.

§. 9. **Geltung dieses Grundgesetzes.** Dieses Grundgesetz gilt provisorisch bis zur nächsten, noch im Laufe dieses Winters zu haltenden Hauptversammlung, und bis dahin bleibt auch der derzeitige provisorische Turnrath im Amte.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 11. August:

Der Verschwander,

Original: Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten, von F. Raismund. Musik von Conradin Kreutzer.

Personen des ersten Actes:

| | |
|---|------------------------|
| Fee Cheristane | Fräul. Anzelmann. |
| Azur, ihr dienstbarer Geist, | Herr Stürmer. |
| Julius v. Flottwell, ein reicher Edelmann, | = Wagner. |
| Wolf, sein Kammerdiener, | = Marr. |
| Valentin, sein Bedienter, | *** |
| Rosa, Stubenmädchen, | Frau Günther-Bachmann. |
| Gründling, } Baumeister, | Herr Marzder. |
| Sofel, } | = Ballmann. |
| Chevalier Dumont, } | Herr Meigner. |
| Herr von Walter, } Flottwells | = Henry. |
| Herr von Helm, } Freunde, | = Bickert. |
| Herr von Pralling, } | = Vincke. |
| Frei, } | = Saalbach. |
| Johann, } Bediente, | = Kasten. |
| Freunde Flottwells. Diener. Jäger. Sphibiden. Genien. | |

Personen des zweiten Actes:

(Spielt 3 Jahre später.)

| | |
|-------------------------------|------------------------|
| Julius von Flottwell | Herr Wagner. |
| Chevalier Dumont | = Meigner. |
| Herr von Walter | = Henry. |
| Herr von Klugheim | = Keller. |
| Amalie, seine Tochter, | Fräul. Kell. |
| Baron Glitterstein | Herr Sattmann. |
| Wolf | = Marr. |
| Valentin | |
| Rosa | Frau Günther-Bachmann. |
| Ein Haushofmeister | Herr Anshüh. |
| Ein Juwelier | = Baumann. |
| Ein Arzt | = Steinel. |
| Ein Kellermeister | = Hencke. |
| Ein Diener | = Klages. |
| Ein altes Weib | Frau Sattler. |
| Betty, Amalies Kammermädchen, | Fräul. Ghdner. |
| Maz | Herr Bindemann. |
| Thomas } Schiffer, | = Salomon. |
| Ein Bettler | = Stürmer. |

Herren und Damen als Gäste. Bediente. Tänzer.

Personen des dritten Actes.

(Spielt 20 Jahre später.)

| | |
|--|------------------------|
| Fee Cheristane, | Fräul. Anzelmann. |
| Azur, | Herr Stürmer. |
| Julius von Flottwell, | = Wagner. |
| Herr von Wolf, | = Marr. |
| Valentin Holzworm, Tischlermeister, | *** |
| Rosa, seine Frau, | Frau Günther-Bachmann. |
| Liese, | Fräul. Schmidt. |
| Michel, } | Robert Kresschmar. |
| Hans, } ihre Kinder, | Auauft Furmählen. |
| Hiesel, | Franziska Vincke. |
| Pepi, | Antonie Vincke. |
| Ein Gärtner, | Herr Hofmann. |
| Ein Bedienter, | = Post. |
| Nachbarn. Bediente. Bauern und Bäuerinnen. Senner und Sennerinnen. | |
| *** Valentin — Herr Franz Wallner, als erste Gastrolle. | |

Theologischer Verein

morgen den 12. August.

Neu angekommen und bei **C. F. Schmidt, C. G. Neclam** sen. in Leipzig, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Charlotte Leander, Anweisung zur Kunst-Strickerei. Eine Sammlung der neuesten, sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren, schönen und eleganten Strickarbeiten, als Strumpfränder, Spitzen, Manschetten, Uhrbänder, Mägen, Jacken

und Handschuhen u. s. w. mittelst der Stricknadeln. 14. Heft. Mit 11 Abbildungen. 2 1/2 Sgr.

Die frühern Hefte sind vorräthig und im Einzelnen, so wie auch im Ganzen zu haben.

Charlotte Leander, die neuesten Decorationen mit Gardinen an Fenster, Tische, Sopha's ic. Mit 35 lithogr. Zeichnungen. br. 15 Sgr.

Charlotte Leander, gründliche Anweisung Blumen aus Wolle zu beliebigen Zwecken zu verfertigen. Nebst einem Anhang, Blumen aus Wolle bei gestrickten Moos-teppichen, Kissen ic. anzuwenden. Mit 12 illuminirten Tafeln und vielen Holzschnitten. 20 Sgr.

Billige Bücher.

Orens Naturgeschichte nebst Atlas.

Sheakspears Werke, deutsch mit Bildern.

Duflos, pharmaceutische Chemie. 2 Bände. Neueste Auflage. 1843—1844.

Block, landwirthschaftliche Mittheilungen. Dritter Band unter dem Titel: **Ab schätzung landwirthschaftlicher Gegenstände**. 1839.

Perrot, A. M., Sammlung von Ritterorden. Mit vielen Kupfern.

Hogarths Werke, englisch mit Stahlstichen. 3 Bände.

Hoffmann, Dr., bibliographisches Lexicon der griechischen Literatur. 3 Bände.

Wening: Ingenheim, Lehrbuch des Civilrechts. 3 Bände.

Bogels (Dic.) Schulatlas.

Lindner, musikalischer Kinderfreund. 3 Bde.

Gemälde der Länder und Völker. 11 Bände. Mit ungefähr 1000 Tafeln Abbildungen.

Langbein, profaische Schriften. 26 Bände.

bei **J. G. Quellmalz**, Barfußgäßchen.

Etablissemments = Anzeige.

Werthgeschätzten Gönnern, Freunden und Verwandten, so wie einem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach vieljähriger Abwesenheit und Aufenthalte in beiden Hemisphären wieder hier die Heimath gefunden und mich als Buchbinder etablirt habe. Bei gütigen Aufträgen von, in alle Branchen dieses Geschäftes einschlagenden Arbeiten, verspreche ich prompte, reelle und möglichst billige Bedienung.

Wilhelm Siegmund,

Buchbinder und Galanteriearbeiter,
Rheinischer Hof — Dresden Straße 60/1179.

Gustav Friedrich Grossmann,

Knopf- und Crepinarbeiter in Leipzig,
Querstraße Nr. 12 B,

empfehlte sich dem geehrten Publicum mit Verfertigung aller Arten Quasten, Schnuren, Franzen, Simpen und Knöpfe auf Damenkleider und Hüte, zu Meubles, Gardinen, Zimmerverzierungen ic. in den neuesten und elegantesten Façons, ferner dauerhaften Knöpfen auf Herrenkleider, Epauletts, Portepöes und allen dahin einschlagenden Artikeln in Gold, Silber, Selbe, Kameelgarn, Wolle und Baumwolle ic. und versichert bei eleganter, solider und schneller Ausführung aller resp. Aufträge die möglichst billigen Preise.

Die Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden

wird durch den unterzeichneten Agenten Allen denen bestens und angelegentlich empfohlen, welche sich entweder selbst oder Andere für spätere Zeiten vor Nahrungsorgen schützen und ihrem Alter in dieser Beziehung ruhig entgegen gehen wollen. Das Institut gewährt den Theilnehmern für ihre vollen (à 100 Thlr.) oder resp. Stückumlagen, welche je nach den bereits erlangten Jahren bis zu 10 Thlr. herab zulässig sind, eine alljährlich steigende Rente, und stellt vermöge der besonderen Einrichtung der Erbclasse vom 55sten Jahre an eine sehr rasche Steigerung derselben in Aussicht, bis endlich das Maximum von 160 Thlr. pr. Einlage erreicht ist. Weitere Aufschlüsse ertheilt gern und Anträge übernimmt

Agentur Leipzig.

Eduard Hercher,
Nicolaisstraße, Amtmanns-Hof.

Das Meublesmagazin Naundörfer Nr. 5 empfiehlt sich mit allen Arten Meubles in Mahagony- und Kirschbaumholz; es werden auch Bestellungen ganze Etagen aufs Billigste zu meubliren angenommen von **J. A. Eruthe.**

Zur Rouleaux-Malerei

empfehle ich $\frac{5}{4}$ bis $\frac{10}{4}$ breiten weißen, starkfabigen Rattun zum billigsten Verkaufspreis.

Ernst Seiberlich,
Petersstraße Nr. 45/36.

Verkauf.

Es ist uns eine Partie alter Havana-Cigarren zum Verkauf eingeschendet worden, welche zu 12 Thlr. pro 1000 Stück geräumt werden soll.

Die Verpackung ist in Kisten von 250 Stück.
Leipzig. **Schönborg, Weber & Co.**

Wiener Streichhölzer,

in 3 Qualitäten, die 100,000 Stück von 4 Thlr. an empfehlen
Ludwig Schmidt & Co. in Dresden.

Streichzündschwämme, 25,000 Stück für 3 Thlr., 8000 für 1 Thlr., 1000 Stück für 5 Ngr., 100 Stück für 6 Pf.,
Streichzündhölzer, 14,000 Stück für 1 Thlr., 1000 Stück 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., erhielt in bester Waare **Weisinger**, Zeiger Str. 2.

Düsseldorfer Senf à Töpfchen 3 Ngr., à Pfund 6 Ngr. und feine Sardellen empfiehlt bestens
E. Seutler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Halle'sche reinste Weizenstärke, beim Plätten nicht klebend, desgl. ff. Spigenstärke, sächsischen Eschel und ff. Neublau offerirt billigst
F. Metlau, Neumarkt Nr. 8, Hohmanns Hof im schmalen Durchgange.

Fliegenwasser,

in bekannter Qualität, empfiehlt die Flasche zu 2, 4 und 6 Ngr.
Wilhelm Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Heuverkauf. 70—80 Ctr. reines und gutes Futter sind im Ganzen oder Einzelnen zu haben auf der Wiese hinter Lügshena. Der Weg nach Gundorf über die Quasitzer Brücke führt gerade dahin.

Einige sehr schöne Flügel sind wieder fertig geworden und stehen zur Ansicht und zum Verkauf bei
A. Bretschneider, am bairischen Bahnhof Nr. 5.

Billiger Verkauf.

Um mit einem großen Theil meiner fertigen Kleider für die Sommerfaison zu räumen, findet ein sehr billiger Verkauf, als: Zwirne von 3—9 Thlr., Beinkleider von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Thlr., Westen von 2—5 Thlr. von heute bis zum 20. August a. c. bei mir statt.
Pancratius Schmidt, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Wohlfeile und gut erhaltene Musikalien in großer Auswahl verkauft
Antiquar **Jänich**, Preußergäßchen Nr. 5.

Vollständige, reichlich große Gebett Federbetten von 7 $\frac{1}{2}$ bis 15 Thlr.: Schützenstraße Nr. 5, 1. Et.

Zu verkaufen sind einige gute Gebett Federbetten. Zu erfragen in der Restauration, Meubniger Str. 18 bei **J. C. Kunze.**

Meubles zu verkaufen: ein Mahagony-Secretair, schöne große polirte Bettstellen, ein einthüriger Kleiderschrank, mehrere polirte Tische mit Wachsteinwand: Schröterg. 1, bei **Seb.**

Zu verkaufen ist in Nr. 36 auf der Johannisgasse im Hofe links parterre ein Kirschbaumner Divan, ein Pfeilertisch und ein Fußbänkchen.

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44 im Hofe 1 Treppe, 1 billiger Secretair, 1 Sopha, 1 Kommode mit Glaschrank, 1 Kleiderschrank, Waschtische, 3 Polsterstühle.

Zu verkaufen sind billig ein Divan, 6 Stühle und ein Sopha: Burgstraße Nr. 21, 4. Etage.

Eine eiserne Geldcasse

in völlig gutem Zustande ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkaufe liegt gutes Maurerrohr zu den billigsten Preisen bei verm. **Röhler**, in Reichels Garten hinter dem Badehause oder auf der Insel Buen Retiro.

Junge schöne Wachtelhunde sind billig zu verkaufen: Brühl Nr. 25, im Hofe rechts 3 Treppen.

Gesucht werden billig: alte Leipziger Gesangbücher mit 1015 Liedern, alte Dresdner Gesangbücher, Luthers Kirchen- und Hauspostille, Luthers Schriften, Concordienbücher.
J. S. Duellmalz, Barfußgäßchen.

Gesuch.

Ein in guter Lage befindliches und rentables Victualien- und Grüzwaarengeschäft wird sofort zum Ankauf gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man in der Expedition dieses Blattes unter H. C. L. niederzulegen.

Ein eleganter gut gehaltener Arbeitstisch wird zu kaufen gesucht. Adressen A. A. in der Expedition dieses Blattes.

Gekauft werden leere Häringstonnen von
Wilhelm Straube, Gerbergasse Nr. 39.

In eine **hiefige** Buchhandlung wird **sofort** ein Lehrling gesucht, der seine Eltern oder Angehörigen am Plage hat. Die nöthigen Schulkenntnisse, so wie **gute Handschrift** sind durchaus erforderlich. Näheres Neumarkt Nr. 16.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen in der kleinen Fleischergasse Nr. 1, 2 Treppen.

Gesucht wird ein reinliches Kindermädchen: Neulirchhof Nr. 28, parterre.

Zum 1. September a. c. wird ein im Kochen erfahrener Mädchen zu mieten gesucht. Das Nähere zu erfragen Dienstags den 12. huj., früh nach 9 Uhr, Reichstraße Nr. 43, 2. Etage.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag: neue Straße Nr. 1, 4 Treppen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zum 1. September zu miethen gesucht. Nur die, welche längere Zeit bei einer Herrschaft im Dienst gewesen sind, haben sich zu melden: Selmma'sche Straße Nr. 5, 2. Etage rechts.

Gesucht wird zum 1. September ein ordnungsliebendes, arbeitsames Dienstmädchen. Zu erfragen Hospitalplatz Nr. 4, im Hofe links, letzte Thüre, 1 Treppe hoch (Gartengebäude).

Zum 1. September findet ein reinliches und ordentliches Mädchen, welches schon bei Kindern gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, ein gutes Unterkommen bei Hartmann, Universitätsstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit: Thomasgäßchen Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht wird sogleich ein reinliches Dienstmädchen bei Kinder, das aber die häusliche Wirtschaft etwas mit versehen kann: in der Eisengießerei.

Zu pachten gesucht wird eine Schenkwirtschaft in der Stadt oder innern Vorstadt. Zugleich ist eine Stube nebst Schlafkammer zu vermieten. Das Nähere ist in Reichels Garten, alter Hof Nr. 8, 2. Etage zu erfragen.

Zu miethen gesucht:

Ein hübsch meublirtes Logis von 2 Zimmern mit oder ohne Bett in der Stadt oder deren Nähe, für einen anständigen jungen Mann. Adressen bittet man unter der Chiffre W. J. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein hübsch meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach in der Nähe der Post. Anmeldungen abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird jetzt oder zu Michaelis ein Local paterre oder eine Treppe für eine Restauration in einer Meßlage. Adressen bittet man unter J. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird durch den Unterzeichneten für nächstkommende Ostern eine Familienwohnung mittlerer Größe, im Brühl oder dessen nächsten Umgebungen. Adv. Franz Werner.

Vermiethung.

In der Reichstraße Nr. 33 im Dambirch ist eine sehr freundliche Wohnung, hübsch meublirt und mit daran befindlichem Alkoven, von Michaelis d. J. an einen Herrn zu vermieten und daselbst 4. Etage zu erfragen.

Eine Wohnung von fünf Zimmern, fünf Kammern, Vorfaß, Küche, Keller und Bodenraum, ist von Michaelis an zu vermieten. Das Nähere im Guttentberg, Windmühlenstraße 36, im ersten Stock.

Zu vermieten ist ein kleines Logis im Hofe: Magazingasse Nr. 2, 1 Treppe.

Wegen eingetretener Umstände ist eine neu tapezierte Wohnung von 3 Zimmern, 3 Kammern nebst Zubehör, unter eigenem Verschluß, von jetzt an zu vermieten: Zeiger Straße Nr. 23, 1 Tr.

Zu vermieten ist ein kleines Logis mit Zubehör: Schützenstraße Nr. 22.

Fortwährend und zu jeder beliebigen Zeit erteile ich Unterricht im Tanzen. Montags und Donnerstags Übungsstunden. Herrmann Friedel.

Heute Montag Concert und Tanzmusik in
Cannerts Salon.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Stuhl.

Wiener Saal.

Heute Montag starkbesetztes Concert und Tanzmusik.
Julius Kopisch.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Montag den 11. August starkbesetztes Concert.
Hauschild.

Wey's Kaffeegarten.

Heute Gesellschaftstag. Sr.

Wey's Kaffeegarten.

Heute Montag Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, so wie noch andere Speisen. Abends eine Veränderung. C. A. Wey.

Morgen Dienstag Concert, wobei ich mit Allerlei bestens bedienen werde.

In Stötteritz alle Tage

frisches Gebäck, so wie

alle Abende

warme Speisen, worunter Allerlei. Schulze.

Heute Schlachtfest bei Gottl. Peters.

Brosens Restauration

im Wintergarten.

Heute Montag großes Schlachtfest.

Heute großes Schlachtfest in der Delizschauer Bierniederlage bei
C. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Heute den 11. August zum Schlachtfest nebst einem
Löffchen Zorbauer Gesundheitsbier ladet ergebenst ein
August Heinecke, hohe Straße Nr. 7.

Wiener Saal.

Heute Schweinsknöchelchen.

Gosenthal.

Montag den 11. August ladet zum Schlachtfest nebst
feiner Gose ergebenst ein
C. Bartmann.

* Heute Abend Allerlei nebst andern Speisen, wobei ich meinen wertheften Gästen mit gutem Bitter- und Lagerbier ergebenst aufwarte.
Einhorn in Staudens Ruhe.

Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
G. Schneider.

Drei Mohren.

Heute Abend junge Hühner und Cotelettes mit Allerlei und verschiedene andere warme und kalte Speisen, große Auswahl in frischem Obst- und Kaffeebrühen, feine Gose und andere gute Getränke, wozu ergebenst einladei
J. Lartter.

Einladung.

Heute den 11. August ladet zu frischer Wurst und
Wassuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutrißsch.

Oberschenke zu Eutrißsch. Heute Montag den
11. August ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
C. Heinze.

Gosenschenke in Eutrißsch.

Heute Montag ladet zu Wassuppe und verschiedenen Sorten
frischer Wurst ergebenst ein
A. Seyfer.

Elysiu m.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckbrühen ergebenst ein
F. A. Kranitzky.

Großes Namensfest des St. Cerevisius auf dem Thonberge.

Bereits seit langer Zeit bemühten sich die Verehrer dieses Schutzpatrons aller wackern Zecher, den Namenstag ihres Heiligen zu entdecken. Doch vergebens. Da gelang es dem Unterzeichneten, aus einer alten Urkunde zu entziffern, daß der so lange vergebens gesuchte Tag

heute Montag der 11. August

sei; er gedenkt demnach, da gerade mit diesem Tage 300 Jahre verflossen sind, seit der vielverehrte Heilige in seiner Vaterstadt München verbrühtete, ein ganz solennes Fest an dem obengenannten Tage zu arrangiren, wobei hoffentlich Niemand verbrühten soll und zu dem er mit dem feinsten Delzshauer vom Mutterfäßchen, Cotelettes mit Allerlei, nebst vielen andern warmen und kalten Speisen aufwarten wird. Zur Erhöhung der Feier wird ein gutes Musikchor die auserlesenen Musikstücke aufführen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

S. Werthmann.

Entree nach Belieben.

Morgen Concert im Schützenhause

vom Signalistenchor des 4ten Bataillons Leipziger Communalgarde.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Auf allgemeines Verlangen
Speckfuchen von 8 Uhr an. Carl Beyer, Burgstr. 9.

Heute Abend zu Pökelbraten mit Krautsalat ladet ergebenst ein
C. Geißler in Reichels Garten.

Heute den 11. Aug. gesellschaftliches Stollenvergnügen, wozu freundlichst einladet
Liebner im Täubchen.

Verloren ist worden am Sonnabend eine Tasche von Sommerzeug, in der Tasche ein Tuch und ungefähr 20 Gr. Geld, vom Markte bis auf die Gerbergasse, im weißen Schwan.

Man bittet, sie gegen eine gute Belohnung abzugeben auf der Ulrichsgasse Nr. 10.
Friedr. Grietner.

Zugelaufen ist Nr. 26/130b vordere Dresdner Straße ein Jagohund und kann abgeholt werden gegen Futtergeld und Insektionsgebühren.

Herru Candidat U.....t.

Ihre Äußerungen sind doch zu hart, die Sie von mir ge-

sagt haben; die habe ich nicht verdient, da ich Sie mit keinem Worte beleidigt habe. Der Gedanke wäre mir schrecklich, wenn ich dächte, ich hätte Sie beleidigt.

Bitte um Belehrung! —

Besteht im Königreich Sachsen keine gesetzliche Bestimmung, wie viel Seelen zur Begründung einer Apotheke erforderlich sind?
P.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau Clara, geb. Schade, von einem gesunden Knaben, zeigt nur hierdurch ergebenst an

Leipzig, den 9. August 1845.

Gustav Kögel.

Heute sehen wir uns in die traurige Nothwendigkeit versetzt, unser am 1. Juni gebornes Söhnchen, das fünfte Kind, nach kurzem Dasein dem kühlen Schoße der Erde wieder zu übergeben.

Leipzig, den 9. August 1845.

Franz Adolph
Johanna Louise Schramm.

** D. G. — Soblis. — 6 Uhr. — Rosenthalhor.

Unterzeichnungen zu der an die zweite Kammer abzugebenden unveränderten Petition vom 12. Januar dieses Jahres, die Gewährung einer freieren Kirchenverfassung betreffend, werden angenommen bei

Hr. Buchhändler Baumann, Zeißer Straße Nr. 10. Hr. Buchhändler Böhme, Ritterstraße Nr. 7. Hr. Buchhändler Goetz, Dresdner Straße Nr. 1. Hr. Kaufmann Grafer, Frankfurter Straße Nr. 61. Hr. Kaufmann Grothe, Gerbergasse Nr. 8. Hr. Musikalienhändler Hofmeister, Grimma'sche Straße Nr. 9. Hr. Kaufmann Kast, Glockenstraße Nr. 7. Hr. Kaufmann Lehmann, Petersstraße Nr. 14. Hr. Kaufmann Schreckenberger, Schützenstraße Nr. 27. Hr. Apotheker Täschner, Markt Nr. 12. Hr. Kaufmann Wirth, Halle'sche Straße Nr. 69 und im Museum, Ritterstraße Nr. 4.

Ginpassirte Fremde.

Ahrens, Frau, v. Cassel, Hotel de Pologne.
André, Färber v. Pögn, deutsches Haus.
v. Akerenja, Durchlaucht, Herzogin, v. Wien, Hotel de Baviere.
Brunnemann, D., v. Deuriz, deutsches Haus.
Bartsch, D., v. Breslau, Stadt Breslau.
Breslow, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Beyer, Fabr. v. Elkerwerda, schwarzes Kreuz.
Blauer, Part. v. Wolfenbüttel, schw. Kreuz.
v. Barshelm, Jurist v. Berlin, und
Becker, Kfm. v. Glauchau, Stadt Wien.
Bittner, Agent v. Brünn, Stadt Wien.
Berquer, Fabr. v. Grimmschau, Plauen. Hof.
Bartels, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Brunn, Staatsrath, und
Brunn, Cand. v. Kopenhagen, Hotel de Bav.
Bosinger, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Cecola, Kfm. v. Ratibor, Stadt Wien.
Crema, Bergolder v. Cöln, Stadt Breslau.
Christ, Hauptm., v. Waldheim, Rhein. Hof.
Engert, Kfm. v. Kreuznach, Hotel de Bav.
Freund, Kfm. v. Moskau, Stadt Breslau.
Fleischmann, Maler v. Amberg, P. de Pol.
Frey, Förster v. Wiedersoda, Stadt Dresden.
Frey, Kfm. v. Kreuznach, und
Fix, Dir. v. Marseille, Hotel de Baviere.
Görner, Hoftheater-Dir. v. Neustrelitz, Hotel de Pologne.

Gottschalk, Kfm. v. Chemnitz, St. Dresden.
Hauskeller, Wollhdt. v. Meuselwitz, schw. Kreuz.
Hennemann, Part. v. Mainz, Stadt Breslau.
Heiglehner, Kfm. v. Frankfurt a. M., und
Hückhold, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Hertel, Stadtrath, D., v. Dresden, Rh. Hof.
Hochstedter, Kfm. v. Darmstadt, S. de Russie.
Janssen, Schaup. v. Berlin, Stadt Breslau.
Johnson, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Kienzlé, Kfm. v. Dessingen, St. Hamburg.
Kurzhalz, Beam. v. Minja, grüner Baum.
Kern, Seminaridit. v. Hildburghausen, Reichsstraße 12.
Krause, Part. v. Petersburg, Rheinischer Hof.
Knorr, Part. v. Prittag, schwarzes Kreuz.
Kittel, Kaufmann von Uelzen, Hotel de Pologne.
Klemm, Cassencontrolleur, von Stettin, Stadt Wien.
v. Ludwig, Defon. v. Kullgt. gr. Baum.
Lebenstein, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Lohbrand, Fräul. v. Berlin, Stadt Wien.
Luchwaldt, Obersteuercontrol., v. Berlin, und
Luchwaldt, Frau, v. Berlin, Stadt Wien.
Mertens, Kfm. v. Hückeswagen, Hotel de Pol.
Mühlbach, Postmstr., v. Baugen, St. Hamb.
Müller, Färber v. Petersburg, St. Breslau.
Meyer, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Pologne.

Merger, Kfm. v. Hamburg, und
v. Ostersee, Rent. v. Rotterdam, S. de Bav.
v. Puppel, Kgutsbes. v. Siegelndorf, P. de Pol.
Pabst, Obersteuersecret., v. Gotha, gr. Baum.
v. Parstel, Kgutsbes. v. Dresden, und
v. Piattoli, Frau, v. Brünn, Hotel de Bav.
Räder, Adv. v. Oldenburg, und
Rühl, Sänger v. Götten, Stadt Breslau.
Richter, Frau, v. Strehla, deutsches Haus.
Rataissal, Part. v. Posen, Hotel de Baviere.
Stein, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Pologne.
Sachs, Kfm. v. Breslau, Stadt Hamburg.
Scheffel, Kfm. v. Breslau, Stadt Gotha.
Schiffner, Fräul., v. Penig, Rheinischer Hof.
Trenckmann, Kfm. v. Weimar, deut. Haus.
Triller, Rath, v. Schönau, grüner Baum.
Trautvetter, Kfm. v. Lörrach, Elephant.
Trost, Kfm. v. Rheims, Hotel de Baviere.
Wassmann, Kfm. v. Magdeburg, St. Wien.
v. Wigleben, Kgutsbes. v. Rißler, d. Haus.
v. Waldensfeld, Kgutsbes. v. Sausedlig, Hotel de Pologne.
Wild, Brauer v. München, Stadt Gotha.
Wormser, Kfm. v. Frankfurt a. M., und
Weiler, Kfm. v. Goetz, Stadt Gotha.
Weymar, Kfm. v. Dresden, Rheinischer Hof.
Weinrauch, Kfm. v. Stettin, Hotel de Bav.
Wesner, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.

Druck und Verlag von C. Holz.